

Geschichten sind Seelennahrung

Helga Weules „VieleSophie Geschichten“ kommen schlicht daher. Es sind 24 Geschichten einer Philosophin. Sie sind entstanden aus Stationen der Selbstfindung: schwierige Erlebnisse, beglückende Erfahrungen, Begegnungen, Beziehungen. Sie blicken hinter die Tapete der Konsensrealität, also der handgreiflichen Wirklichkeit, die unsere westliche Kultur allein als real anerkennt.

Sie werden als Geschichte, Märchen, Mythe, Legende oder Beratung erzählt und verdichtet.

Wir werden auch Zeuge, wie der Erzählerin bildhafte Hinweise aus Körper und Seele helfen, neu auf eigene Traumata zu schauen. Die Erzählerin wird so sichtbar und fühlbar. Sie gibt Anstöße, sich eigener Einsichten oder Träume zu erinnern.

Ähnlich den Zaubermärchen helfen manche Geschichten, eine Sprache zu finden für seelische Verwundungen, die wir erlitten haben, bevor wir Sprache hatten. Sie ermutigen, sich dem eigenen Hunger nach Lebendigkeit zuzuwenden und innere Bilder schätzen zu lernen. Ihr Beispiel regt an, eigene Erlebnisse aufzuschreiben und zu erzählen.

Erzählen braucht ein lebendiges Gegenüber und einen passenden Ort. Erzählen lässt Gemeinschaft entstehen. Im Buch tauschen sich in einer Rahmenerzählung Frauen und Männer dreier Generationen in Erzählrunden aus und laden dazu ein, Ähnliches zu tun.

Ein qualitätsvolles Buch einer Philosophin, die viele Wege in andere Welten und zurück gegangen ist und diese Erfahrungen sprechen lässt.

Leo Zaun

